

VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 13.

Man abonniert bei allen
Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 1. April 1897.

Vierteljährlich 2½ Mark.
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

Frühjahrsneuheiten in Kleiderstoffen und Formen.

Die Ideen, die den neuen Frühjahrsstoffen und Kleiderformen zu Grunde liegen, sind sehr künstlerisch und vielseitig. Unter den glatten oder mit kleinen Effekten versehenen Stoffen zu Frühjahrs Toiletten zeichnen sich Covertine, Vigoureux, Tailor-made, Krepp- und Panamagewebe aus. Ebenso beliebt sind getreppte Voden und Cheviots, Cheviot-Taffet, Kashmir, Merino und Façonnés in den verschiedensten, fein getönten Farben. Die erstgenannten Stoffe sind vielfach mit kleinen Karos in den Farbenzusammenstellungen Schwarz-Weiß, Blau-Weiß, Grün-Weiß, Braun-Weiß u. s. w. durchzogen, doch auch in andern lebhaften Zweifarbenkombinationen vorhanden. Neuerdings kommen auch wieder Stoffe mit abgepaßten Bordüren in Mode, bei denen, der Vorliebe für Karos entsprechend, die Borte zweifarbig kariert, doch auch gestreift erscheint. Schärfer und sächsischer Fabriken arbeiten ihre besseren Gewebe vielfach im englischen Geschmack; der Grund ist wie bei den echten englischen Stoffen mit Noppen, Schleifen und andern Effekten, häufig auch mit matten, verschwommenen Karos durchzogen. Diese Gewebe erzeugen vollkommen die echten englischen Stoffe und haben dabei den Vorzug der Billigkeit.

Selbstverständlich sind auch echte Glasgower Homepunns aus bester Hochlandswolle im englischen Phantasiegeschmack mit verschwommenen Karos in bräunlichen und bläulichen Tönen, sowie blaugrünen Karos sehr beliebt. Die covert coatings sind meist in neutralen, immer aber feingetönten Farben, mit feinen und starken Rippen vorhanden. Schöne, weiche Farben zeigt auch der auf beiden Seiten geföpernte Kashmir mit stark gerauhter Unterseite, der besonders hübsch und weich im Faltenwurf ist und mit Cape oder Zäckchen aus gleichem Stoff sich für vornehme Frühjahrs Toiletten eignet.

Mohair, Alpaka und Sicilienne sind auch noch beliebt. Sie tauchen in neuen Farben, zuweilen Ton in Ton durchmustert, auf und bilden mit ihrer glanzreichen Wirkung recht hübsche Toiletten.

Halbseidene Stoffe werden gegenwärtig sehr viel getragen. Namentlich ist dies mit dem moiré velours der Fall, der höchst solide in ganz kleinen, schwarz-weißen, blau-weißen u. s. w. Karos erscheint und selbst zu vornehmen Straßenkleidern verwendet werden kann. Ferner sind überaus prächtig wirkende, halbseidene Phantasiestoffe in Blau, Graugrün u. dergl. vorhanden, in denen aus den Streifen und Karos metallisch glänzende, weiße Seideneffekte herausstrahlen. Andre, bedeutend einfacher erscheinende, haben kleine Musterung, gewellte, gestammte und glatte Streifen. Stets gleich beliebt sind die zu allen Gelegenheiten passenden Grisailles-Gewebe.

Unter den ganz seidenen Stoffen zeichnet sich Louise durch Weichheit und Bornehmheit aus. Man sieht diesen Seidenstoff mit Karos von der Größe eines Stecknadelkopfes bis zu einem halben Cent. in Blau-Weiß, Schwarz-Weiß, Blau-Rot etc., doch auch in Schottisch in den verschiedensten Farbenzusammenstellungen. In dieser letzten Musterung verwendet man ihn hauptsächlich zu Blusen, die sich noch immer behaupten. Für Blusen sind auch farbenprächtige, schottische Seidenstoffe in Taffet oder mit natté-Grund, ebenso Faille, Louise und Bengaline mit Jacquardmusterung vorhanden, die sehr reich und prächtig wirken. Dahin gehört auch gestreifter Sirah mit bedruckter Musterung, façonniertes Taffet, Faille mit Jacquard- und Druckmusterung, Popeline, bedruckter Satin u. dergl. m. Ebenso stellt Sammet mit Streifen, Karos, Wellenlinien u. s. w. in allen Farben, besonders in Schwarz-Weiß, ein reiches Kontingent zu Blusen und Besätzen.

Bei den Formen der neuen Frühjahrskleider

bemerkte man sofort, daß der garnierte Rock bedeutende Fortschritte gemacht hat. Vielfach zeigt der jetzt nur 3½ bis 4 Meter weite Rock eine Umrandung von schmalen oder breiteren Volants, Spizeneinsätzen, Verschmürungen u. dergl. Volants, Einsätze, schmale Plissés, Bänder u. dergl. sind so am Rock angebracht, daß sie eine Schürzentunika bilden, die vorn in eine mehr oder minder tiefe Spitze ausläuft und hinten am Gürtel unter einer langen, farbigen oder schwarzen Schärpe endet. Ebenso häufig sieht man glatte oder gestickte Schrägstreifen, Volants u. s. w., die oft den ganzen Rock bis zum obern Rande bedecken. In andern Fällen ist der Rock mit Einsatz und Plissés in Zwischenräumen von etwa 20 Cent. bis oben hin, in geringeren Abständen bis zur Hälfte hinauf umrandet. Manchmal ist auch ein Devant abgegrenzt. Sehr hübsch ist

ferner ein Besatz aus Schrägstreifen und Verschmürung, der eine lange Tunika oder ein Ueberkleid imitiert.

Die Röcke aus schwereren Stoffen umschließen die Hüften faltenlos und haben nur hinten einige nach innen gelegte Falten. An leichteren Stoffen sind die immer keilförmig geschnittenen Röcke zuweilen unter dem Taillenabschluß mehreremal über Schnur eingekräußt oder etwa 12 Cent. lang in seine Falten abgesteppt, doch nur bis zum Vorderblatt, das stets faltenlos bleibt. An seidnen Kleidern sieht man häufig den Rock mit klaren, schwarzen, auf weißem Tüllgrund ruhenden Chantillyeinsätzen geziert, die den Rock in ca. 8 Cent. breiten Zwischenräumen bis oben hin umgeben. Den untern Rand begrenzt dann ein weißer, von schwarzer Chantillyspitze verflechter Spitzenvolant. Die Verbindung schwarzer und weißer Spitze spielt überhaupt eine bedeutende Rolle in den eleganten Toiletten.

Die Taillen sind entweder blusenartig oder hinten glatt, sowie rund oder mit Schneppe gearbeitet. Vorn sind sie vielfach mit Jabots aus buttersarbener Spitze und Spitzengrund geschmückt. Oft haben die Taillen vorn kleine, reich gezielte, doch meist anliegende Zuckerteile. Recht beliebt sind auch Spitzenbretellen, die nach den Schultern sehr breit werden und sich zu stark gekräußten Epauletten gestalten. Die Ärmel sind meist anschließend und haben kleine Puffen an den Schultern, die oft von Epauletten, breiten Kragen u. s. w. verhüllt werden. Hülsen und Seitengarnituren sind an dem Abschluß des Kragens ziemlich verschwunden, doch fehlt selten einem Kleide die reiche Nackengarnitur aus Spitze und Gaze. Die Garnitur des Rockes wiederholt sich an der Taille in der verschiedensten Weise. Man sieht auch geschlitzte Jacken, und Ueberkleider mit Blusen aus schottischer Seide und ebenso zu farbigen Kleidern glatte, ärmellose Taillen mit kurzem Wellenschloß aus schwarzer Seide, die breite und geschlitzte Krage und vorn einen schönen Westeneinsatz haben. Genug, der Phantasie und dem persönlichen Geschmack ist auch in dieser Saison ein weiter Spielraum gestattet.

Nr. 2—8. Gravieren und Bossieren von Zinn.

Diese so künstlerisch wirkende alte, interessante Arbeit möchten wir unserer Damenwelt durch das Nachstehende wieder zugänglich machen, da die Technik sehr leicht und die Bearbeitung des weichen Materials für Damenhände außerordentlich geeignet ist. Abb. Nr. 8 zeigt einen Werkzeugkasten, enthaltend: zwei verschiedene Stichel, sechs Lauspunzen aus Metall, zwei stärkere aus Holz, einen runden Hammer, ein Gläschen mit Schellacklösung nebst Pinsel, eine kleine Versuchsplatte aus Zinn, sowie verschiedene hübsche Vorlagen. Außerdem ist zu der Arbeit noch ein kleines, glattes Brett und ein etwa 20 Cent. großes Sandkissen erforderlich. Zum genaueren Verständnis fügen wir hinzu, daß man zunächst dem Zinn das Muster in der bekannten Weise mittelst Blaupapiers aufzeichnet (siehe Abb. Nr. 4) und die Zeichnung der Haltbarkeit wegen mit verdünnter Schellacklösung befreicht, die nach Beendigung der Arbeit durch Watte und Spiritus leicht wieder zu entfernen ist. Man wählt für den Anfang einfache Motive, leichte Ornamente, Fruchtstücke, Ranken, bandartige Muster, Inschriften u. s. w.

Ist das Muster übertragen, so beginnt man mit dem Gravieren, wozu man die Arbeit auf das Sandkissen legt und den feinsten Stichel wählt. Man setzt seine Schneide flach auf die Kontur und schiebt unter leichtem Druck und stetem Ein- und Auswärtsdrehen des Handgriffes das Instrument vorwärts, wodurch, wie auf der Platte Abb. Nr. 5 ersichtlich, kleine, feine Zäckchen entstehen; je gleichmäßiger die Arbeit ausgeführt wird, um so schöner ist ihre Wirkung. Die sichere Führung des Stichels soll man sich deshalb erst auf der



Nr. 1. Visitentoulette aus Seidenstoff mit Spitzenapplikation.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

kleinen, dem Werkzeugkasten beigegebenen Zinnplatte erwerben, ehe man die eigentliche Arbeit beginnt. Sind alle Konturen graviert, so beginnt das Bossieren, d. h. das Herausklopfen der geeigneten Stellen. Um diese zu bezeichnen, in kurzen Zwischenräumen, auf die gravierten Linien und klopft mit dem Hammer so fest darauf, daß sich auf der Rückseite Punkte bemerkbar machen. Endlich bringt man den Gegenstand mit der Vorderseite auf das Sandkissen und klopft nun, von der Rückseite aus, an den gegebenen Stellen mittelst des Hammers und der verschiedenen Punzen, diese immer leicht vorwärts schiebend, die Vertiefungen heraus (Abb. Nr. 6 zeigt die Platte mit dem teilweise bossierten Muster).

Soll der Grund punktiert werden, was die Wirkung noch erhöht, so bedient man sich dazu des Punzen Nr. 1 oder des Dreipunktpunzen, des letzten im Werkzeugkasten. Man füllt damit den Grund zwischen den Ornamenten, wodurch diese sich klar und glänzend hervorheben (siehe die Platte Abb. Nr. 7).

Abb. Nr. 2 zeigt ein Thürschild mit eingraviertem Namen, das sich durch seine einfache Ausführung ganz besonders für Anfänger eignet. Das Schild ist bereits ausgefägt zu beziehen und man hat die Linien und die Aufschrift nur zu grabieren, sowie die ausgefägten Ornamente leicht zu bossieren.

Für einen durchbrochenen Grund, wie ihn die Buchdeckel-Auflage Abb. Nr. 3 zeigt, sind die Teile mit der Laubsäge heranzuschneiden. Wenn wir sagen, mit der Laubsäge, so erleidet das gewissermaßen eine Einschränkung. Man muß der Laubsäge ein



Nr. 2. Thürschild in Zinnarbeit.

Nr. 11. Truhe mit Kerbschnitt für Tischwäsche etc.

Unter den zahlreichen Liebhaberkünsten ist die Kerbschnittarbeit wohl noch immer die bevorzugteste. Unsere Abb. zeigt eine in dieser Technik ausgeführte, ziemlich hell gebeizte Birnbaumholztruhe, welche durch das wirklich künstlerische Muster, sowie die mattglänzenden Eisenbeschläge jedem Zimmer zum Schmuck gereicht. Die auf runden Füßen ruhende Truhe hat eine Länge von 65 Cent. zu 34 Cent. Breite, sowie 35 Cent. Höhe und ist hauptsächlich für Tischwäsche, doch auch für angefangene Handarbeiten u. dergl. zu verwenden. — Aus Mangel an Raum können die Muster, die sowohl für den leicht gewölbten Deckel, sowie die Wände verschieden sind, nicht auf unserer Schnittmuster-Beilage gegeben werden.

[75,186]

Nr. 12, 13, 28 u. 29. Tablettdeckchen mit Flachstickstickerei.

Das größere der beiden Deckchen ist 40 Cent. lang, 27 Cent. breit aus reisebegrünem, das kleinere Deckchen 29 Cent. lang, 19 Cent. breit aus goldgelbem Kreuzstichstoff (Sultanstoff) gefertigt. Beide Deckchen sind mit hübscher Flachstickstickerei verziert, welche für Abb. Nr. 12 mit starker weißer Stidbaumwolle und weißer Pflanzenseide (letztere für die kleineren Figuren) nach Abb. Nr. 28 ausgeführt wird; die Pflanzenseide ist ein neues, sehr wohlfeiles Material, das sich durch ganz besonders lockere und glänzende Fäden auszeichnet. — Für das kleinere Deckchen ist nur weiße Stidbaumwolle zu verwenden; die Mittelfiguren stiftet man nach Abb. Nr. 29, die äußern Languettenbogen dem größern Deckchen entsprechend, und die kleinen Kreuzformen mit Flachstichen über 4 und 6 Doppelfäden.

[75,107]



Nr. 4. Aufgezeichnete Zinnplatte.



Nr. 3. Deckel für ein Gesang- oder Gebetbuch mit Auflage von Zinnarbeit.



Nr. 5. Gravierte Zinnplatte.



Nr. 6. Gravierte und bossierte Zinnplatte.

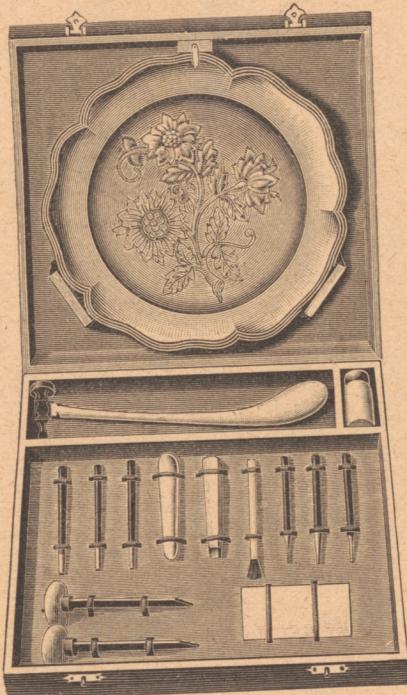


Nr. 7. Fertige Platte mit punktiertem Grund.



Nr. 9. Anzug mit Beinkleid und Rock, sowie Hut für Radfahrerinnen, auch als Reformkostüm verwendbar.

Einzelschnitt zum Beinkleid, sowie Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 46—59.



Nr. 8. Werkzeugkasten zur Zinnarbeit.



Nr. 10. Empirepaletot aus schwarzem Seidenstoff und Hut für ältere Damen.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 91—96.

Sägeblatt für Metall einsetzen und dies öfter mit einem Tropfen Terpentinöl benetzen. Es ist jedoch ratsam, das Ausfägen von Arbeiten erst dann vorzunehmen, wenn man eine gewisse Fertigkeit im Gravieren und Bossieren erhalten hat.

Diese Technik eröffnet ein sehr weites Feld für schöne, dekorative Arbeiten. Es lassen sich mit ihr Teller, Tablette, Schalen, Serviettenringe, Beschläge für Truhen, Türen u. s. w., Füllungen zu Wandbrettern, Schränken und Türen, Rahmen, Becher, Kannen u. dergl. verziern und überaus reizvolle, künstlerische und dauerhafte Arbeiten ausführen. Bei Hohlgefäßen beschränkt man sich jedoch auf das Gravieren der Konturen und punktiert den Grund mit dem Stichel Nr. 2.

(Frau Käthe Mey, Berlin W., Leipzigerstraße 30, hat den alleinigen Verkauf der durch das D. R. M. G. geschützten Arbeit übernommen.)

[75,002]



Nr. 11. Truhe mit Kerbschnitt für Tischwäsche etc.

Die erforderliche Mustervorzeichnung ist durch unsre Expedition für 60 Pf. zu beziehen.

Nr. 14 und 15. Gartenkorb mit waschbarer Garnitur.

Der einfache, 35 Cent. lange, 25 Cent. breite Korb aus weißem Weidengeflecht ist auf den Längenseiten je mit einem 10 1/2 Cent. breiten, gestrichten Streifen aus starkem, weißem Kreuzstichstoff garniert, welchem eine 2 Cent. breite, in Blisfalten gelegte Frijur aus rosa englischem Leinen untergelegt ist. Die Streifen treffen an den Querseiten zusammen, wo der Korb, wie ersichtlich, mit Schleifen aus rosa, sowie kleinen Rosetten aus gelblichem Leinen verziert ist; an den Längenseiten, unterhalb des mit einem doppelten, etwa 1 1/2 Cent. breiten, rosa Leinenstreifen umwundenen Bügels, schmückt den Korb je eine Rosette aus rosa und gelblichem Leinen. Innen deckt den Korb — auf dem Boden über leichtem Karton — rosa Leinen, mit welchem auch der obere Rand, wie ersichtlich, außen ein schmales Köpfchen bildend, puffig eingefast ist. Die Stickerei führt man mit waschbarer, nordischer Baumwolle nach Abb. Nr. 14 aus, deren

Figuren stets abwechselnd wiederholt werden; für jede Type hat man 1 Kreuzstich über 2 Doppelfäden Höhe und Breite zu arbeiten und die Rädchen des Außenrandes mit Flachstichen über 1 bis 5 Fäden, je nach 1 Faden Zwischenraum, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 15 in schräger Richtung herzustellen. Zuletzt schneidet man die Streifen zwischen den Fäden ein, legt den unbestickten Stoff nach der Rückseite um, setzt den Streifen die Frisur unter, näht sie auf dem Korb fest und garniert diesen dann in zuvor beschriebener Weise. [74,525]

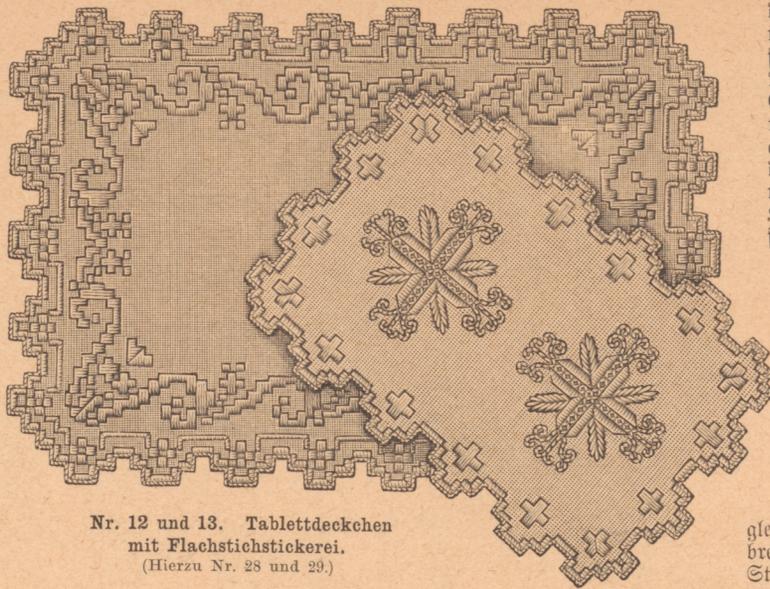
Nr. 16. Toilettenkissen mit Stickerei von Rokokobändchen.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 105.

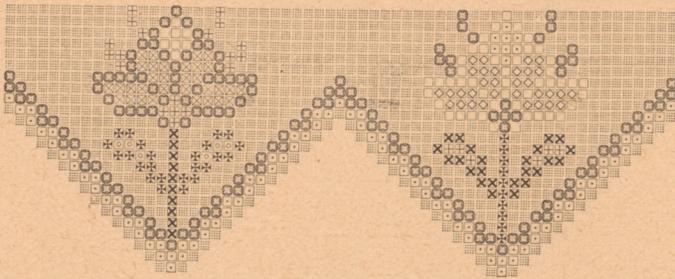
Zierliche, mit farbigem Rokokobändchen und Seide ausgeführte Zweige schmücken das 18 Cent. große Kissen, das mit parfümierter Kleie gefüllt und oben mit maissgelbem Seidenrips bekleidet ist. Ringsum zielt das Kissen eine in doppelter Stofflage gefertigte, 8 1/2 Cent. breite Frisur aus gemustertem, milgrünem Seidenstoff, deren Ansatz ein schmales Goldpicotbörstchen deckt; für die untere Seite des Kissens ist gleichfalls grüner Stoff, für die Schleifen an den Ecken blaßlila, 3 Cent. breites Ripsband gewählt. Die Stickerei hat man nach der Vorzeichnung Fig. 105 des Schnittmuster-Bogens auszuführen und hierbei mit geteilter Filoselleide die Stiele in Olivgrün und Braun in einfachen Stielstich, die Schleife in rosa Schattierungen mit dichten, verfestigenden Stielstichen herzustellen. Die Blättchen werden in Grau- und Gelbgrün, die Blüten in den verschiedensten, jedoch stets matt zu wählenden Farben mit Rokokobändchen gestickt, wobei man für jedes Blütenblättchen der Form gemäß einen oder mehrere Stiche arbeitet; die Mitte der Blüten zieren Knötchenstiche teils von goldgelber, teils von dunkelbrauner Seide. [75,044]



Nr. 16. Toilettenkissen mit Stickerei von Rokokobändchen. Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 105.



Nr. 12 und 13. Tablettdeckchen mit Flachstichstickerei. (Hierzu Nr. 28 und 29.)



Nr. 14. Mustervorlage zum Gartenkorb Nr. 15.

Erklärung der Zeichen:
 ◻ Braun, ◻ Bronze gelb,
 × Dunkelolive, ◻ Hellolive,
 ◻ Dunkelgelbgrün, ◻ Hellgelbgrün, ◻ Rosa, ◻ Hellblau, ◻ Crème, ◻ Fond.



Nr. 15. Gartenkorb mit waschbarer Garnitur. (Hierzu Nr. 14.)

den erforderlichen Schnitt. — Besonders bequem ist der mit Armstützen versehene Stuhl aus Rohrgeflecht, der sich ganz flach zusammenklappen läßt. Die Kissen und Decken hat man in der den Möbeln entsprechenden Größe anzufertigen und mit Berücksichtigung der Abb. mit Stickerei zu verzieren, die Decken und das Lambrequin mit Satin zu unterfüttern und den Uebererschlag des ziemlich flachen Rückenkissens am untern Rande mit einer dünnen Eisenstange zu durchziehen, um das Heruntergleiten zu verhindern; letzteres, sowie die Decken schmückt außerdem noch eine 13 Cent. lange, mit mittelstarkem, leinemem Knüpfgarn in Gelb oder Rot hergestellte Franse. Für diese führt man durch den Stoffrand in etwa 1/2 Cent. weiten Entfernungen je 85 Cent. lange Knüpfäden, schlingt sie dicht darunter je in einen Kn. und arbeitet dann wie folgt (die Enden werden stets doppelt genommen), 1. Tour: Je mit 4 C. 1 Dpf. — 2. Tour: Stets 1 Dpf. mit den 2 letzten C. des nächsten und den 2 ersten C. des folgenden Dpf. — 3. Tour: Stets mit 4 C. zunächst 1 Dpf. und dann 14 halbe Dpf.; zuletzt umwindet man die C. mit einem gleichen Faden und schneidet sie gleichmäßig ab. — Zur Herstellung der Garnitur der breiten Fäden des Lambrequins führt man durch den Stoffrand zu beiden Seiten derselben dicht nebeneinander zwei je 170 Cent. lange rote Schnüre, knüpft die C. jeder Schnur in 1 Kn., führt dann nach etwa 3 Cent. Zwischenraum mit diesen 4 C. je 1 Dpf. aus, faßt die 4 C. zus. und knüpft sie — 10 Cent. unterhalb des Dpf. — wieder in 1 Kn., näht diese — 12 Cent. oberhalb der untern Fadenrippe



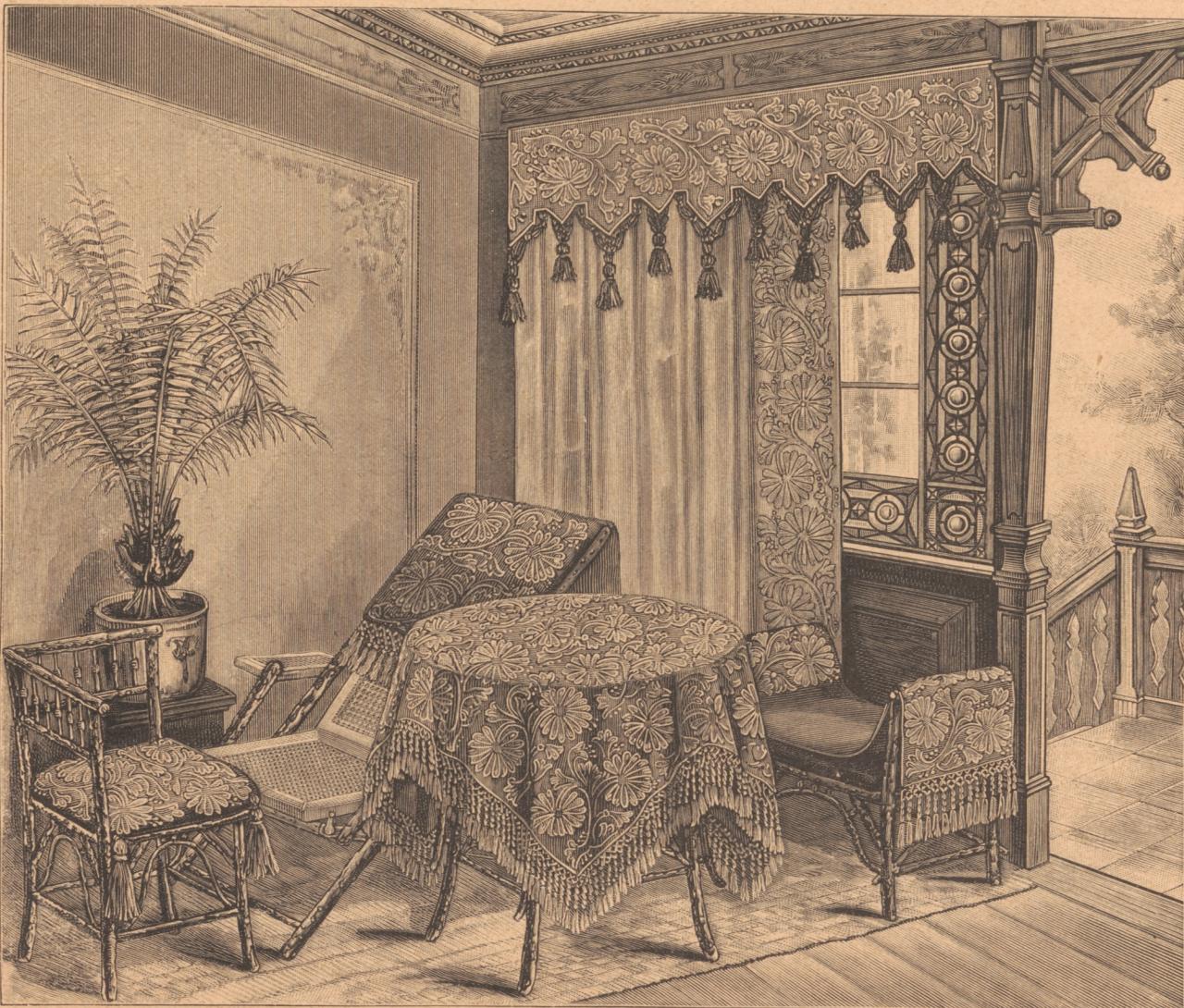
Nr. 17. Bluse aus Taffet mit Garnitur von Bordüren aus gesticktem Leinenbatist. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 18. Einrichtung für eine Veranda.

Schnitt zum Lambrequin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 44, und Mustervorzeichnung zu den Stickereien: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 104.

(Abfäzungen zur Anknüpfung siehe Seite 156.)

Wie sehr Handarbeiten dazu beitragen, den behaglichen Eindruck in unsern Wohnräumen zu verstärken, zeigt sich so recht bei der hier veranschaulichten Einrichtung. Für sämtliche Decken und Kissen ist ein vollkommen luft- und waschechter Holzbeinstoff in tiefem Rot gewählt, das prächtig mit dem dunklen Grün harmoniert, mit dem die einfachen Gartennöbel lackiert sind und welches das in hellem Gelb gehaltene, flotte Muster scharf hervortreten läßt. Das letztere ist mit Glanzgarn im Stielstich mit einzelnen Plattfächknötchen nach der Vorzeichnung Fig. 104 zu arbeiten und geht in seiner einfachen Ausführung schnell von statten. Der Vorhang, dessen Breite sich selbstverständlich nach dem Fenster richtet, ist aus gelblichem Holzbeinstoff gefertigt und mit rotem Glanzgarn gestickt, das Lambrequin dagegen, das, wie ersichtlich, einen wirkungsvollen Abschluß durch eine mit Baumwollenschnur ausgeführte Quastengarnitur erhält, besteht wieder aus rotem Stoff mit gelber Stickerei, und giebt Fig. 44



Nr. 18. Einrichtung für eine Veranda. Schnitt zum Lambrequin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 44, und Mustervorzeichnung zu den Stickereien: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 104.

— auf dem Stoffrand fest, schlingt die 4 C. nach 12 bis 13 Cent. Entfernung nochmals in 1 Kn., * knüpft unterhalb desselben eins der rechts hängenden mit einem der links hängenden 4 C. in 1 Kn. und arbeitet dann je mit 4 C. wieder 1 Dpf. Hierauf führt man an der Fadenrippe zwei je 75 Cent. lange Schnüre durch den Stoff, knüpft jede Schnur in 1 Kn., leitet jede Schnur von unten nach oben um den darunter befindlichen einfachen Kn., führt dann — 3 bis 4 Cent. unterhalb des letzten Dpf. — mit den beiden äußeren der seitlichen C. um sämtliche C. 1 Dpf. aus, teilt die C., schlingt sie hierauf 1mal ineinander, legt um diese Schlinge eine starke Strähne aus roten und gelben, etwa 33 Cent. langen Schnüren und bindet sämtliche C. zu einer Quaste ab. — Für die Garnitur der kleineren Fäden führt man, 7 und 3 1/2 Cent. oberhalb der Fadenrippe, eine doppelte, etwa 100 Cent. lange Schnur in Rot und Gelb durch den Stoff, schlingt jede Doppelschnur in 1 Kn., knüpft dann je mit 4 Doppelfäden 1 Dpf. und arbeitet hierauf vom * der vorigen Faden weiter, doch wird der Fadenrippe nur eine etwa 60 Cent. lange Schnur angehängt. [75,128]



Nr. 19. Kleid mit einfacher Soutache-
verschnürung.
Vorderansicht und Beschr.: Vorders. d. Schnitt-
muster-Bogens.

Nr. 20. Pelérine aus Tuch mit auf-
gesteppter Streifengarnitur.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-
Bogens, Nr. X, Fig. 86-90.

Nr. 21. Frühjahrs-toilette mit Jäckchen
mit Watteaufalte.
Rückansicht und Beschr.: Vorders. d. Schnitt-
muster-Bogens.

Nr. 22. Mantelet aus Seidenstoff mit offenem Jäckchen
Kreppchiffon, mit Guipûrekragen.
Vorderansicht, Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.
Rückansicht und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 41-42.

Nr. 24. Toilette mit kleiner Frühjahrs-
pelérine.
Schnitt zur Pelérine und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 37-40.

Nr. 25. Englisches Kleid mit
anschliessendem Paletôt.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

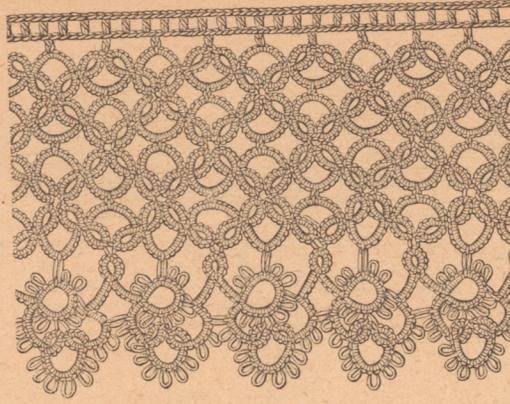
Nr. 26. Kleid mit Patten- und Litzen-
garnitur.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-
Bogens, Nr. XI, Fig. 97-103.



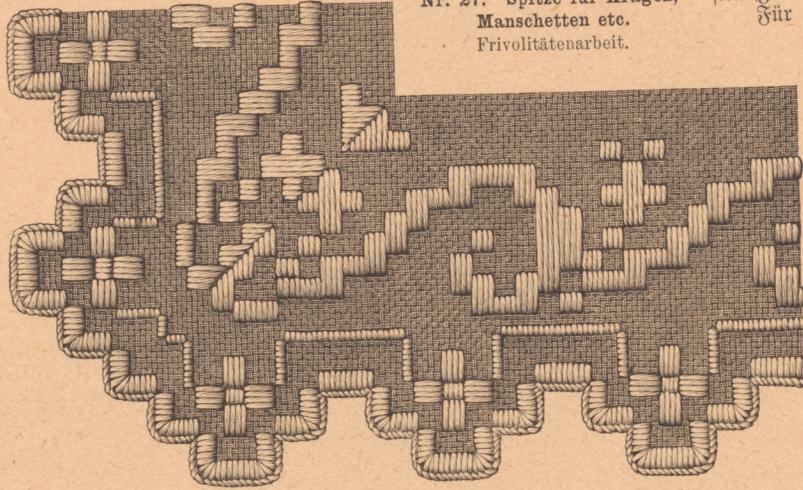
Nr. 27. Spitze für Kragen, Manschetten etc.

Frivolitätenarbeit. (Abfärbungen siehe Seite 156.)

Für die Spitze arbeitet man mit Garn Nr. 50 die Bogenreihen der Länge nach wie folgt: * für 1 B.-Figur 1 Rg. aus 12 Dpf., deren mittlere beiden durch 1 P. getrennt werden, die Arbeit gewendet, sodas der Rg. nach unten gefehrt ist (dieses Wenden der Arbeit ist nach jeder Figur auszuführen), um 1 Hilfsfaden 1 B. aus 12, in der Mitte durch 1 P. getrennten Dpf., 1 Rg. wie zuvor, doch statt des P., dem P. des vorigen Rg. ang., dann bis zur erforderlichen Länge stets vom * wiederholt (durch das Wenden der Arbeit ist stets abwechselnd eine B.-Figur nach oben, eine nach unten gerichtet). — In dieser Weise stellt man noch 3 gleiche B.-Reihen her, schlingt hierbei die Rg. und die B. der Abb. gemäß an und arbeitet dann für den untern Bogenrand, die Arbeit wie zuvor nach jeder Figur wendend, wie folgt: * 1 Rg. aus 24 Dpf. und hierbei nach je 2 Dpf. 1 P., doch statt des 3. P., wie ersichtlich, der B.-Reihe ang., dann 1 B. aus 9 Dpf., doch nach dem 3., 5. und 7. Dpf. 1 P., 1 Rg. aus 8 Dpf. und zwischen den mittleren beiden dem dritt nächsten P. des großen Rg. ang., 1 B. aus 14 Dpf. und hierbei je nach 2 Dpf. 1 P., 1 Rg. aus 8 Dpf., welcher wie zuvor demselben P. des großen Rg. ang. wird, 1 B. aus 9 Dpf. und nach dem 2., 4. und 6. Dpf. 1 P., dann den Arbeitsfaden dem dritt nächsten freien P. des großen Rg. ang., 1 B. aus 6 Dpf., 1 Rg. aus 8 Dpf. und diesen zwischen den mittleren beiden Dpf. der Abb. gemäß der B.-Reihe ang., 1 B. aus 6 Dpf., vom * wiederholt, doch statt des 1. P. des 1. B., dem letzten P. des korrespondierenden B. ang. — Am obern Rande häkelt man hierauf, 1 Tour: * 1 f. M. in das P. des nächsten B., 7 Lm., 1 St. in das P. zwischen den 2 folgenden Rg., 7 Lm., vom * wiederholt. — 2. Tour: 1 St. in die nächste M., stets abw. 2 Lm., 1 St. in die drittfolgende M.



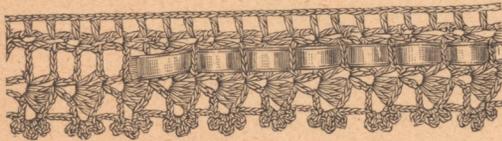
Nr. 27. Spitze für Kragen, Manschetten etc. Frivolitätenarbeit.



Nr. 28. Eckbordüre zum Deckchen Nr. 12. 2/3 der Originalgröße.



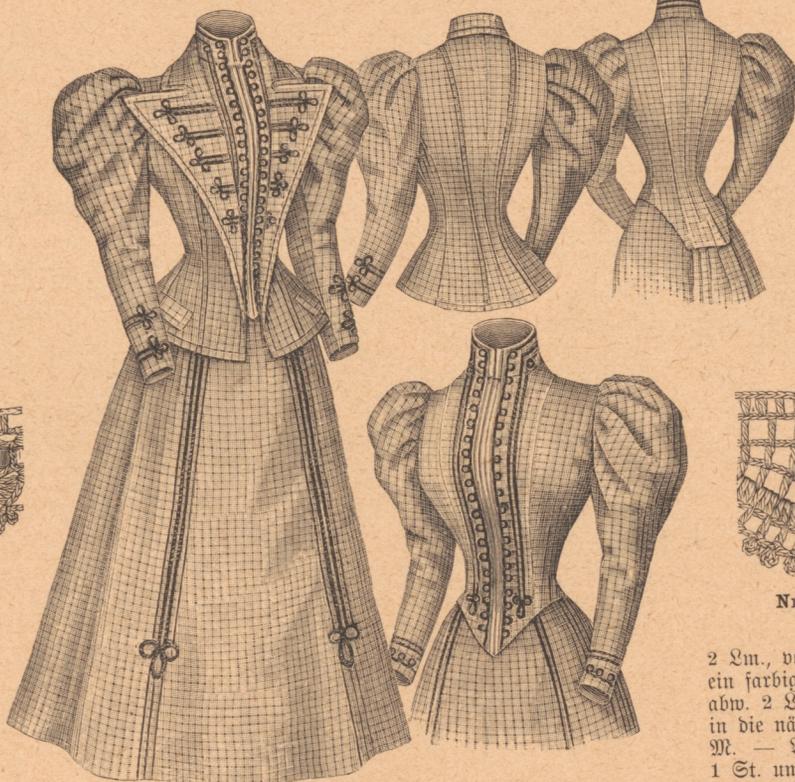
Nr. 29. Stickereifigur zum Deckchen Nr. 13. 2/3 der Originalgröße.



Nr. 31. Gehäkelt Spitze für Wäschegegenstände.

Nr. 30. Schreibunterlage mit Kerbschnittarbeit und Brandmalerei.

Einen hübschen Schreibtischschmuck bildet die mit Kerbschnitt und Brandmalerei verzierte Platte, der auf der Rückseite dunkelbraune Lederdecken zum Einschleiben von gelbbraunem Löschpapier als Schreibunterlage angefügt sind. Die 1 Cent. starke Platte wird 22 Cent. breit, 28 Cent. hoch aus Birnbaumholz hergestellt, am Rande etwa 1 Cent. breit abgeschragt und mit einer stilisierten Blumenranke, auf welcher sich ein Vögelchen schaukelt, sowie mit einem Zadenbörtchen verziert, das mit der Kante des abgeschragten Randes abschließt. Nach Uebertragung der Mustervorzeichnung hat man zunächst das Börtchen, sowie das Rankenmuster im Kerbschnitt auszuführen, wobei die Konturen scharf und recht schmal auszuscheiden sind; beim Ausheben des Kerbschnittes selbst wird zu beiden Seiten des Konturenschnittes je ein schmaler Streifen stehen gelassen, wie es auf der Mustervorzeichnung bei den schraffierten Figuren der Kante zur Erläuterung angegeben ist. Hierauf ist der Vogel in Brandmalerei herzustellen und dann, der abgeschragte Rand der Abb. gemäß, mit dem Farbenton des Vögels harmonisierend, dunkel zu beizen, die Platte im übrigen jedoch naturfarben zu lassen, was eine hübsche Wirkung ergibt.

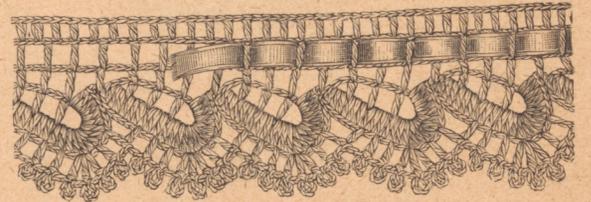


Nr. 33. Kleid mit Soutacheverzierung, mit englischer Taille und offenem Paletot.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. II, Fig. 13—28.



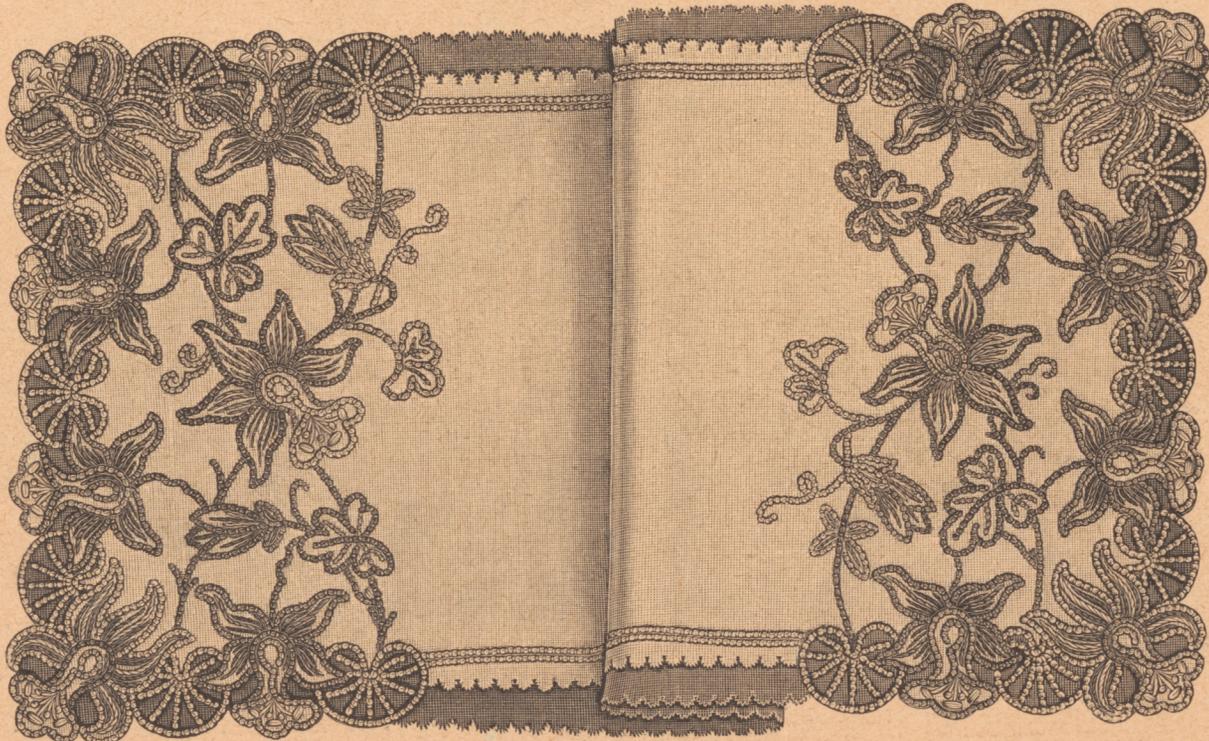
Nr. 30. Schreibunterlage mit Kerbschnittarbeit und Brandmalerei. Die Mustervorzeichnung ist für 30 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.



Nr. 32. Gehäkelt Spitze für Wäschegegenstände.

2 Lm., vom * wiederholt. — 2. Tour (durch diese Tour wird ein farbiges Bändchen gezogen): 1 dpt. St. in die 1. Lm., stets abw. 2 Lm., 1 dpt. St. um die nächste St. — 3. Tour: 1 St. in die nächste M., stets abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitfolgende M. — Am untern Rande der Spitze wird wie folgt gearbeitet: 1 St. um die 8. St. des nächsten Bogens, * 1 Lm., † 1 St. um die zweitfolgende St., für 1 P. 5 Lm. und 1 f. M. um das seitliche Glied der letzten St., 1 Lm., 5mal vom † wiederholt, doch in der 3. und 4. Wiederholung die St. um die zuletzt verwendete M., dann 2 zw. zuzuschürzende St. um die zweitnächste St. dieses und um die 8. St. des folgenden Bogens, hierauf stets vom * wiederholt.

[75,123. 24]



Nr. 34. Nähtischdecke aus Tuchstoff mit Seidenstickerei.

Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 45.

Nr. 34. Nähtischdecke aus Tuchstoff mit Seidenstickerei.

Mustervorzeichnung: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 45.

Sehr apart wirkt die aus hellmoderfarbenem, feinem Tuchstoff gefertigte, 108 Cent. lange, 48 Cent. breite Decke durch den untergesetzten dunkelerracottafarbenen Tuchrand und durch die mit farbiger Filofelleide ausgeführte eigenartige Stickerei. Zur Herstellung der Decke überträgt man auf die Querseiten des moderfarbenen Stoffes nach Fig. 45 des Schnittmuster-Bogens das Blumenmuster — wie auf der einen Hälfte angegeben, ohne die äußeren Bogenformen — zeichnet den Längenseiten die beiden geraden,

[74,756]

sich anschließenden Reihen auf, schlägt dann den Stoff daselbst nach Angabe in gezähnte Bogen aus und schneidet ihn an den Querseiten bis zu den äußern Konturen des Musters fort. Hierauf leimt man der Decke ringsum einen terracottafarbenen Tuchrand unter, welcher unterhalb des Blumenmusters 8 1/2 Cent. breit, im übrigen 5 Cent. breit ist und an den Längenseiten, wie ersichtlich, gleichfalls gezähnt wird, und zeichnet nun die Bogen zwischen dem Blumenmuster auf. Den Konturen des letzteren näht man alsdann je einen ungetheilten Seidenfaden mit regelmäßig voneinander entfernten Ueberfangstichen von zweifädiger Seide auf, und zwar für die Bogen auf dem terracottafarbenen Stoff in gelblichem Weiß. Den einzelnen Blättern, sowie den Reichblättern der Knospen hat man graugrüne Seidenfäden, den Blüten verschieden bronzegelbe, den Außenblättern derselben jedoch an den Geblüthen rosa, an der obern Mittelblüte dunkelterra-cotta- und an den übrigen Blüten fraisefarbene Fäden aufzunähen; die Adern der Blütenblätter werden jedoch im Stielstich je in der gleichen Farbe und die Staub-fäden im Stiel- und Blattstich mit goldgelber Seide hergestellt. Zuletzt schneidet man den überstehenden Stoff am Außenrande fort und versieht die Decke mit einem leichten Futter. [75,071]



Nr. 37. Englisches Kleid mit Schnur- und Knopfgarnitur. — Hut aus Strohgeflecht.

Nr. 37. Englisches Kleid mit Schnur- und Knopfgarnitur. — Hut aus Strohgeflecht.

Grauer Cheviot und weißes Tuch bilden das Material zu dem sehr chic wirkenden Kostüm. Die an der rechten Seite des Rockes, sowie vorn an der Taille angebrachten Einsätze aus Tuch sind mit feiner, schwarzer Schnur und Metallknöpfen garniert. Außerdem ist der Rock zu beiden Seiten des Einpasses, sowie die hinten mit Frackschoß gearbeitete Taille längs der Revers, am untern Rande und auf den Armeln mit Bize besetzt; vorn ist die Taille mit Halsanschluß versehen. Ueber den Stehfragen legt sich ein weißer Leinenkragen, der durch eine farbige Krawattenschleife aus Band vervollständigt wird. — Der Hut aus hellgrauem Strohgeflecht ist mit einer Windung von weißer Seide und farbigen Blütenzweigen garniert. [75,129]

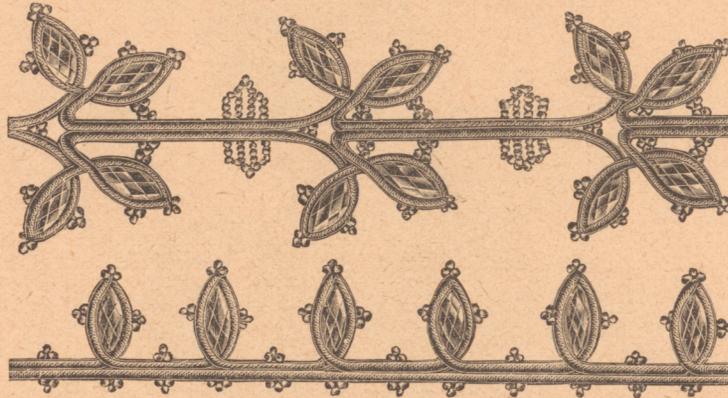


Nr. 42. Mantel für Mädchen von 4—5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig 29—36



Nr. 35. Jackenkleid und Hut für Mädchen von 9—10 Jahren. (Hierzu Nr. 43 und 44.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 60—75.

Nr. 36. Blusenkleid für Mädchen von 14—15 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 76—85.



Nr. 39 und 40. Bordüren in Perlpassementerie zur Garnitur von Garderobegegenständen.



Nr. 41. Blusenkleid für junge Mädchen, auch für lawn-tennis, Rudersport etc. geeignet.

Nr. 38. Kleid mit Blusentaille und Spitzenjabot.

Aus blauem Wollenstoff besteht das Kostüm, dessen vorn und am Schoß mit Guipürebörrchen garnierte Blusentaille von einem Ledergürtel zusammengehalten wird. Die Taille öffnet sich über einem schmalen, seidenen Lag und ist mit Doppelrevers aus crémefarbener Seide versehen, die mit Guipürespitze bekleidet sind. Ein Spitzenjabot deckt den Lag und endet unter dem Stehfragen, über den sich gefaltete Seide legt; hinten ist diese in eine Schleife geordnet und bildet mit Spitze vermischt eine kleidhame Nackengarnitur. Die Reulärmele erweitern sich etwas nach unten und sind seitwärts leicht geschlitt. [75,096]

Nr. 39 u. 40. Bordüren in Perlpassementerie zur Garnitur von Garderobegegenständen.

Bordüren jeder Art bilden ebenso wie die Eigen- und Vortenbesätze eine stets sehr hübsch wirkende Verzierung. Unsere Abb. zeigen zwei zusammen zu verwendende Bordüren in verschiedener Breite aus feiner, schwarzer Seidenschmür mit kleinen Perlenpicots und länglichen, geschliffenen Zettsteinchen. [75,096]

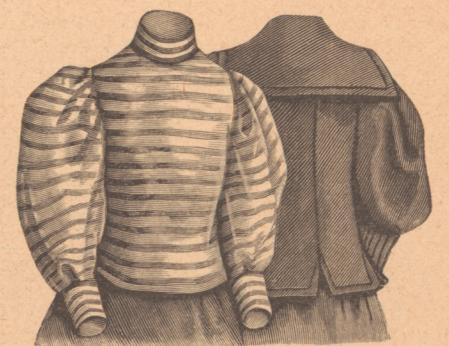


Nr. 38. Kleid mit Blusentaille und Spitzenjabot.

Nr. 41. Blusenkleid für junge Mädchen, auch für lawn-tennis, Rudersport etc. geeignet.

Zugendlich und flott wirkt das Kostüm aus dunkelblauem Cheviot, das, wie ersichtlich, mit weißer Wollensborte in verschiedener Breite und mit Bronzeknöpfen verziert ist. Die bauschigen Blusenteile der Taille schließen einen faltigen Einpaß von weißem Kaschmir ein, der oben lagartig in Säumchen genäht und mit einem faltigen, hinten unter einer flotten Schleife geschlossenen Stehfragen begrenzt ist. Ein vorn mit einer schwarzseidenen Krauwatte geschmückter Matrosenkragen liegt der Taille auf, die ein Gürtel von dunkelblauem Rippsband umschließt. Der mäßig weite Rock mit leichtem Satinfutter ist unten nur etwa 20 Cent. hoch mit Einlage versehen und hinten oben in Falten geordnet.

Die Form des Kleides eignet sich auch sehr gut für kariertem Stoff, z. B. in Schwarz-Weiß, Blau-Weiß, Braun-Weiß u. s. w. Man garniert es dann je nach Geschmack entweder mit weißer oder mit einer der Farbe des Karos entsprechenden Borte, ebenso kann natürlich der faltige Einpaß der Taille aus weißer oder farbiger Seide gewählt werden. [75,170]



Nr. 43. Vorderansicht zur Trikotbluse der Abb. 35.

Nr. 44. Rückansicht zur Jacke der Abb. 35.

Nr. 45-47. Frühjahrs- und Sommerhüte.

Sehr hübsch wirkt das Toquehütchen aus schwarzem Strohgeflecht Abb. Nr. 45, das vorn und an beiden Seiten mit Dösen von breiter Strohborte verziert ist, zwischen denen zwei große, blumenartige Rosetten von theegrüner Seide ruhen. Gleiche, etwas kleinere Rosetten bilden, abwechselnd mit schwarzen Spizenrosetten, die übrige Umrandung des Hütchens. In der Mitte erhebt sich hochstehend ein voller Zweig von mattfarbigen Blüten und Blättern.

Der ziemlich hohe Kopfrand des fleidsamen, runden Hutes aus bräunlichem Strohgeflecht Abb. Nr. 46 ist über elfenbeinfarbener Seide mit puffy eingereihem, gleichfarbigem Chiffon überdeckt und am oberen Rande mit einer gleichen Frisur in doppelter Stofflage begrenzt. An der linken Seite ist hochstehend ein schöner Rosenzweig befestigt.

Das zierliche Toquehütchen Abb. Nr. 47 besteht aus einem flachen, kleinen Drahtgestell, das ganz mit dunkellila, in regelmäßigen Entfernungen in kleine Köpfchen gereihtem Surah überdeckt ist. Dem Hütchen schließen sich vorn an beiden Seiten, anstatt der Krempe, leicht hochgebogene Ecken von feiner, blaßlila Strohborte an, und



Nr. 45-47. Frühjahrs- und Sommerhüte.

Nr. 53-57. Moderne Sonnenschirme.

Fein und hübsch ist der Schirm aus dunkelblauer, schwarz und weiß varierter Seide Abb. Nr. 53, dessen Stoc aus blauackiertem Holz am Griff mit einer großen, blaueisernen Quaite und oben mit ringartigen Silberbeschlägen verziert ist. — Der elegante Schirm aus moosgrüner Seide Abb. Nr. 54 hat einen grün gebeizten Naturstoc, den eine seidene Quaite schmückt. Der Stoc bildet oben, wo er mit kleinen, glänzenden Goldplättchen verziert ist, eine Krücke, durch die er bequem an den Arm gehängt werden kann. — Abb. Nr. 55 zeigt einen Schirm aus schwarzer Seide, dessen grünackierter Stoc mit einer Krücke in Malachitimitation versehen und unter dieser mit breiten Ringen von Goldbronze verziert ist. Um den Stoc schlingt sich außerdem eine schwarzseidene Quaite. — Höchst originell ist der Schirm aus bunter Chinesischeide Abb. Nr. 56, dessen braunackierter Stoc oben mit einem aus Holz geschnittenen Entenkopf mit Schnabel und Augen aus Goldbronze abschließt. Den Griff schmückt eine volle rotseidene Quaite. — Der hübsche Schirm aus bordeauxroter Seide Abb. Nr. 57 ist an dem Stoc aus Weichselholz, außer mit einer seidene Quaite, mit zwei sehr naturgetreu nachgebildeten, hellroten Kirchen verziert.

[75,161]



Nr. 53-57. Moderne Sonnenschirme.



Nr. 48-52. Strassenfächer, Gürtelgehänge, Schnallen und Gürtel.

gleiche Borte begrenzt, in Toffsalten gelegt, hochstehend den hintern Rand. Vorn in der Mitte erhebt sich ein zartlila Reiter aus einem vollen, gleichfarbigen Weichentuff, den kurze, blattartig wirkende Schlingen von grünem Seidenband umgeben. Hinten an beiden Seiten ruht gleichfalls je ein Tuff von helllila Weichen. [75,098]

Nr. 48-52. Strassenfächer, Gürtelgehänge, Schnallen und Gürtel.

Höchst apart wirkt der Fächer Abb. Nr. 48 mit langem, braunem Holzstiel und farbigem Porzellangriff, dessen übermaltes Fächerblatt aus Rips, in Farbe und Form ein Niesen-Stiefmütterchen bildet. Schleifen von blaßlila Ripsband zieren außerdem den Fächer. — Das Gürtelgehänge aus oxydiertem Silber Abb. Nr. 49 zeigt an kurzen, starken Ketten verschiedene kleine Toilettegegenstände, wie Spiegel, Notiztäfelchen, Flacon, Messerchen u. s. w. — Fein und elegant ist der Gürtel aus hellem, genarbttem Leder Abb. Nr. 52, der eine mit gleichem Leder bezogene Schnalle mit goldbronzierten Ecken hat. — Die Abb. Nr. 50 und 51 zeigen zwei hübsche Gürtelschnallen, von denen die eine edige aus roter Emaille mit feinem Goldbrand, die ovale aus durchbrochener Goldbronze mit Emailleornamenten besteht. [75,171]



Nr. 58. Toilette mit kariertem Bluse und ausgeschnittenem Ueberkleid. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-12.

Erklärung der Abkürzungen.

Häkelarbeit: Em. = Luftmasche, üdg. = übergegangen, St. = Stäbchenmasche, abw. = abwechselnd, f. = fest, R. = Kettenmasche, M. = Masche, dpt. = doppelt, P. = Picot, zul. = zusammen. Trivolitätenarbeit: B. = Bogen, Rg. = Ring, Dpt. = Doppelpnoten, P. = Picot, ang. = angehängt. Knüpfarbeit: Kn. = Knoten, E. = Ende, Dpt. = Doppelpnoten, zul. = zusammen.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin. Kleider und Radfahrkostüm. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1, 19, 21, 23, 26, 37, 38. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 25, 33, 41, 58. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 9. Blusen, Paletots, Pelerinen. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 10, 20, 22. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 17, 24. — Rudolph Hertzog. Hüte, Passementerien, Sonnenschirme, Fächer, Gürtel etc. Paris: Mm. Colombin, 41 rue de la Tour d'Auvergne: Abb. 45, 46. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 47-57. — E. Hartleib, Markgrafenstr. 32: Abb. 9, 10, 37 (Hüte). — C. H. Mewis, Spittelmarkt 11: Abb. 39, 40. Kindergarderobe. Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 35, 42. — Herrmann Gerson: Abb. 36. Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 27, 31, 32. Berlin: „Verein Bienenkorb“, Lützowstr. 73: (nur fertige Gegenstände) Abb. 11. — P. Lindhorst, Ritterstr. 45: Abb. 12, 13. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 15, 16, 34. — Frau M. Berger, Kanonenstr. 2: Abb. 18.